

Andacht im Seniorenkreis (aber natürlich auch für alle Anderen ...) (4. Oktober 2022)

In der Tat, manchmal machen es einem unsere Wochensprüche schon schwer, denn sie klingen so massiv, sind so wuchtig, dass sie einen fast schon erschlagen. So auch der des kommenden 17. Sonntags n. Trinitatis: *Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.* (1. Joh 5,4c)

„Ja, ja“, schießt es einem da durch den Kopf, „das mag ja so sein. Nur, wo spüre ich das denn? 2.000 Jahre christlicher Glaube, aber d. Welt versinkt weiter in Hass u. Krieg, Hunger u. Elend.“ Ja, wirklich, etwas mehr Veränderung im Großen und Ganzen, das wäre schon wunderbar! Ein bisschen mehr Hollywood: Theaterdonner eben und danach helle Fanfaren, der Himmel reißt auf und die Sonne erscheint. Der Sieg der Guten über die Bösen u. Rettung, aber bitte sehr: für alle! – Nur, wo fängt das an? Für Paulus ist die Antwort klar. Er weiß, dass das Große, die Rettung, gerade hier ganz unerwartet, klein und unscheinbar beginnt. In der Epistel beschreibt er das so:

Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. Denn die Schrift spricht (Jes 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« [...] Denn »wer den Namen des Herrn anruft, wird selig werden« (Joel 3,5). (Röm 10, 9-13)*

Das Große beginnt also dort, wo Menschen den Mund aufmachen. Wo sie nicht stumm bleiben, sondern ihren Glauben bekennen. Trotz all des Chaos um sie herum! – Woher aber kriegen sie die Kraft dazu? Wer hilft ihnen aus der Beklommenheit? Auch da hat der Apostel eine Antwort:

Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? [...] So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi. (Röm 10, 14.17)

Ich fasse das so zusammen: Das Neue, die Rettung, beginnt dort, wo Menschen d. Evangelium begegnen. Der froh machenden Botschaft, von d. Auferweckung Jesu v. Nazareth von d. Toten. – Das kann geschehen, wenn man irgendwo über ein Wort der Bibel stolpert und es einen nicht in Ruhe lässt. Noch leichter aber kann es geschehen, wenn man diesem Wort einen festen Platz in seinem Leben gibt, wenn man sich ihm öffnet, indem man – zumindest ab und an mal – in den Gottesdienst kommt u. sich dort, so wie die andern auch, ansprechen lässt, durch dieses Wort, ihm eine Chance gibt (denn es könnte ja sein ...), u. es dann, wenn das wirklich geschieht, mit hinausträgt, hin zu den andern, denen, die noch nie oder schon lange nicht mehr offen dafür waren ... Damit es auch ihr Leben verändert, sie froh und tätig macht im Dienst der Hoffnung. – U. plötzlich geht einem auf, dass wir Christen da am Sonntag, wenn wir Gottesdienst feiern, gar nichts Abständiges tun, sondern etwas, das zentral ist, ja, geradezu lebenswichtig, für diese Welt u. ihre Menschen. Also, nicht im Bett bleiben!, sondern kommen u. zuhören u. mitsingen:

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingeln. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue; denn du hast dein Wort herrlich gemacht um deines Namens willen. Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden, dass sie hören das Wort deines Mundes; sie singeln von den Wegen des Herrn, dass die Herrlichkeit des Herrn so groß ist. (aus Psalm 138; Wochensalm)

U. plötzlich ist das scheinbar Kleine ziemlich groß. Es ist etwas, das Kraft u. Wucht hat. Amen.

Und am Ende natürlich wie immer unser Lied (EG 170, 1-4):

*1. Komm, Herr, segne uns, / dass wir uns nicht trennen, /
sondern überall / uns zu dir bekennen. /
Nie sind wir allein, / stets sind wir die Deinen. /
Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.*

*2. Keiner kann allein / Segen sich bewahren. /
weil du reichlich gibst, / müssen wir nicht sparen. /
Segen kann gedeihn, / wo wir alles teilen, /
schlimmen Schaden heilen, / lieben und verzeihn.*

*3. Frieden gabst du schon, / Frieden muss noch werden, /
wie du ihn versprichst / uns zum Wohl auf Erden. /
Hilf, dass wir ihn tun, / wo wir ihn erspähen – /
die mit Tränen säen, / werden in ihm ruhn.*

*4. Komm, Herr, segne uns, / dass wir uns nicht trennen, /
sondern überall / uns zu dir bekennen. /
Nie sind wir allein, / stets sind wir die Deinen. /
Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.*

Christian Peters